

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Weich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 229

Freitag den 30. September 1932

90. Jahrgang

### Zinserleichterung und Vollstreckungsschutz

Die Verordnung zur Hilfe für die landwirtschaftlichen Betriebe

Berlin, 29. Sept. Im Reichsgesetzblatt vom 29. September werden die Verordnungen über die Zinserleichterung für die Landwirtschaft und über das landwirtschaftliche Vermittlungsverfahren, Vollstreckungsschutz usw. veröffentlicht.

Die Verordnung über Vermittlungsverfahren, Vollstreckungsschutz und Pächterschutz gliedert sich in drei Kapitel. Kapitel 1 enthält das Vermittlungsverfahren zur Schuldregelung landwirtschaftlicher Betriebe. Es bestimmt, daß Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die infolge ihrer Zahlungsverpflichtungen außerstande sind, ihren Betrieb bis zur Beendigung der Ernte 1933 ordnungsmäßig aufrecht zu erhalten, bei ihrem zuständigen Amtsgericht die Eröffnung eines Vermittlungsverfahrens zur Herbeiführung der Schuldregelung beantragen können. Das Gericht bestimmt hierzu eine Vermittlungsperson, der die Aufgabe gestellt wird, eine Verständigung des Schuldners mit seinen Gläubigern zu versuchen.

Nach der Eröffnung des Vermittlungsverfahrens sind Zwangsvollstreckungen, Arreste und einstweilige Verfügungen unzulässig. Ebenso ist die Entscheidung über einen Antrag auf Eröffnung des Konkurses ausgesetzt. Auch Zwangsversteigerungen sind einstweilen einzustellen.

Kommt eine Verständigung nicht zustande, so kann der Schuldner die Anberaumung eines gerichtlichen Vermittlungstermins beantragen. Der angemessene Schuldentilgungsplan bedarf der Bestätigung des Gerichts. Der bestätigte Tilgungsplan wirkt nun gegen alle nicht geborgenen Gläubiger. Das Vermittlungsverfahren ist unzulässig, wenn über den Betrieb das Insolvenzverfahren der Abhilfe eröffnet ist.

Kapitel 2. Ergänzung der Vorschriften über die Zwangsvollstreckung bei landwirtschaftlichen Betrieben enthält eine Verbesserung des Vollstreckungsschutzes. Hiernach muß dem Antrag auf einstweilige Einstellung der Zwangsversteigerung stattgegeben werden, wenn die Richterscheidung der Verbindlichkeiten auf Unweiser, Viehschaden oder auf schlechte Preise zurückzuführen ist. Entsprechend kann von bestimmten Zahlungsanlagen befreit werden.

Kapitel 3 enthält den Kündigungsschutz für Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke. Kündigung der Verpächter das Pachterverhältnis, weil der Pächter mit der Zahlung des Pachtzinses ganz oder teilweise im Verzug ist, so kann auf Antrag des Pächters das Pachterverhältnis bestimmt, daß die Kündigung als nicht erfolgt gilt. Der Antrag ist vom Pächter innerhalb zwei Wochen nach der Kündigung zu stellen. Wo keine Pachterverhältnisse bestehen, treten die Amtsgerichte an ihre Stelle.

#### Die Verordnung über die Zinserleichterung

für den landwirtschaftlichen Realcredit bestimmt in dem maßgeblichen Artikel:

Die Zinsen einer Forderung, die durch eine Hypothek an einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstück gesichert ist, werden, soweit sie für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1934 geschuldet werden, um 2 v. H., jedoch nicht unter 4 v. H. herabgesetzt. Das gleiche gilt für die Hypothek. Die Zinsen werden jedoch

nicht herabgesetzt, wenn die Forderung auch nach der Notverurteilung vom 8. Dezember 1931 der Zinsberabsetzung nicht unterlag, es sei denn, daß dies lediglich darin seinen Grund hatte, daß der Zinssatz 3 v. H. nicht überstieg.

Die Zinsen einer Aufwertungsforderung (Hypothek) werden nur dann herabgesetzt, wenn die Aufwertungsforderung eine Tilgungsforderung ist. Herabgesetzt wird auch ein Zinssatz, der nur nach einem Maßstab (Reichsbankdiskont) zu errechnen ist. Der Kapitalbetrag der Forderung erhöht sich um den Betrag, um den die Zinsen herabgesetzt sind. Die Tilgungsforderung ermäßigt sich, wenn die Tilgungsforderung (Hypothek) ein Verlangen des Gläubigers vor dem 1. April 1940 zurückbezahlt wird. Ist eine Grundkreditanstalt, die auf Grund der Hypotheken Schuldverpflichtungen ausgegeben hat, Gläubigerin der Forderung (Hypothek), so erhöht sich die Forderung (Hypothek) um die Tilgungsforderung nur dann, wenn die Aufwertungsbehörde erklärt, daß die Grundkreditanstalt in der Lage ist, die Schuldverpflichtungen in bisheriger Höhe weiter zu verzinsen.

Die Rückzahlung einer Forderung (Hypothek), deren Zinsen nach dieser Verordnung gekürzt sind, kann nicht zu einem früheren Zeitpunkt als zum 1. April 1935 verlangt werden. Dies gilt nicht für die Aufwertungsforderungen. Zur Erhaltung der Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs bedürfen die auf dieser Verordnung beruhenden Veränderungen der Einträge und der Fälligkeitbedingungen nicht der Eintragung. Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf Grundschulden sowie auf die durch Grundschulden gesicherten Forderungen entsprechende Anwendung. Einer Grundkreditanstalt, die auf Grund der Hypotheken und Grundschulden Schuldverpflichtungen gegeben hat und deren Bestand an Hypotheken und Grundschulden zu mehr als einem Zehntel des Gesamtbetrages von der Zinsberabsetzung betroffen wird, ist der Betrag, um den die Zinsen herabgesetzt sind, zu jedem Zinstermin gegen Uebertragung der auf Grund der Aufwertungsforderungen ausgegebenen Schuldverpflichtungen vom Reiche zur Verfügung zu stellen. Der Betrag ist in den Reichshaushaltsplänen der Jahre 1933 bis 1937 bereitzustellen. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, bis zur Einstellung der vorerwähnten Beträge in die Reichshaushaltspläne gegen Uebertragung der Schuldverpflichtungen Schenkungsleistungen in Höhe des Nennbetrages der Schuldverpflichtungen auszugeben.

#### Arbeitszeitverkürzung bei der Reichspost

Berlin, 29. Sept. Die Einschränkung der Postzustellung hat vielfach die Befürchtung aufkommen lassen, daß hierdurch Entlassungen notwendig werden würden. Dabei sind Zahlen bis zu 10 000 genannt worden. Die beteiligten Gewerkschaften haben sich daraufhin mit dem Reichspostministerium in Verbindung gesetzt und vorgeschlagen, durch eine Verkürzung der Arbeitszeit die Entlassungen zu verhindern. Das Reichspostministerium hat diesem Vorschlag grundsätzlich zugestimmt, so daß in allen Fällen, wo sich die Postbefreiung zu einer 42stündigen Arbeitszeit bereit erklären, Entlassungen vermieden werden können.

kläre vorgetragen. Um die wirtschaftliche Lage des Handwerks nicht noch weiter zu verschärfen, müsse ausdrücklich bestimmt werden, daß Geldschulden an Handwerker ratenweise zu tilgen sind, auch wenn sonst der Vollstreckungsschutz Anwendung findet.

#### Jugendberg-Verlag gegen Goebbels

Berlin, 29. Sept. Die 19. Zivilkammer des Landgerichts I hat auf Antrag der Firma August Scherl, des Verlags Jugendberg, gegen Goebbels wegen der Veröffentlichung des Auftrags und Parteibefehls mit der Androhung von Boykottmaßnahmen gegen die „bürgerlich-nationalen Zeitungen“ eine einstweilige Verfügung wegen Verstoßes gegen die guten Sitten und unlauteren Wettbewerbs erlassen. Diese Verfügung besagt, daß Goebbels bei Vermeidung einer fiskalischen Geldstrafe bis zu 300 000 RM. und einer strafrechtlichen Strafe bis zu sechs Monaten Haft für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt ist, Erklärungen zu veröffentlichen oder zu verbreiten, die einen wirtschaftlichen Boykott gegen die Antragstellerin enthalten oder boykottähnlichen Charakter tragen.

#### Ausschub der deutschen Zahlungen in Amerika

Washington, 29. Sept. Der deutsche Geschäftsträger Postfachrat Leitner sagte dem Staatsdepartement heute davon in Kenntnis, daß die Reichsregierung beabsichtige, die Ende September fälligen Ratenzahlungen für die amerikanischen Verleumdungskosten und die Rückzahlungen aufzuschieben. Das amerikanische Schatzamt nahm hiervon Kenntnis und übergab der Presse eine entsprechende Erklärung zur Veröffentlichung. Auf der vertraglich vorgegebenen dreimonatigen Vermeidungsfrist wurde von amerikanischer Seite nicht bestanden.

Schatzminister Mills erklärte zu der Stundung der deutschen Zahlungen an Amerika, es sei von deutscher Seite erklärt worden, daß es Deutschland nicht möglich sei, die zur Zahlung der Raten notwendigen Devisen zu erhalten. Mills fügte hinzu, daß sich für die anderen Schuldnerländer, die im Dezember die Summe von 123,5 Millionen Dollar zu begleichen hätten, keine ähnliche Situation ergebe.

#### Anzeigenpreis:

Die einseitige Vertikale über dem Raum 25 Kpf., Restzeitung 40 Kpf., Restzeitung 100 Kpf., Zeitungs. Offerte und Auftragserteilung 10 Kpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmefalles vollständig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Berichtshand für beide Teile in Neuenbürg. Für Zeitl. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Ablehre von Genf

Eine unmissverständliche deutsche Kundgebung

S. Berlin, den 29. September.

Nach den aufreizenden Reden und Reden, in denen uns die Franzosen und Engländer schulmeistern und abkatzeln wollten, wäre es nur halbe Arbeit gewesen, wenn Deutschland es bei seinem Austritt aus den Arbeiten der Abrüstungskonferenz hätte bewenden lassen. Wir wissen, welche Bestürzung es auf der Gegenseite ausgelöst hat, als sich jetzt in Genf die unerschütterliche Festigkeit des deutschen Außenministers in dieser Frage herausstellte. Aus der Beobachtung dieser Wirkung mußte sich die Schlussfolgerung ergeben, daß wir noch eine große Möglichkeit haben, den Druck zu verstärken und die Verlegenheit der Andern zu steigern. Mussolini hat in einem Zeitungsausschnitt vor einiger Zeit auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die der Eintritte des Völkerbundes selbst droht, wenn die Frage der deutschen Gleichberechtigung auf dem Rüstungsgebiet nicht befriedigend beantwortet werden kann. Nach der letzten Rede Herriots hat sich die Stimmung der deutschen Öffentlichkeit mit Entschiedenheit dahin gewandt, daß es sinnlos und entwürdigend wird, wenn wir weiter Seite an Seite in einem sogenannten Völkerbund mit den Vertretern der Mächte verhandeln, die unseren nationalen Stolz an der empfindlichsten Stelle durch die hartnäckige und boshafte Verweigerung der Gleichberechtigung kränken.

Es mußte darum von unserer Seite nach einer Gelegenheit gesucht werden, dieser Stimmung der deutschen Öffentlichkeit und der gleichgerichteten Auffassung der Reichsregierung auf dem Genfer Forum selbst Ausdruck zu geben. Das ist in einer Reichsfeierlichkeit schon dadurch geschehen, daß der deutsche Außenminister dem französischen Ministerpräsidenten demonstrativ gekniet hat. Es war vielleicht das erste Mal, daß während einer Völkerbundversammlung die Hauptvertreter Deutschlands und Frankreichs sich nicht zu einer verächtlichen Aussprache über die Beziehungen der beiden Länder und über die internationale Lage getroffen haben. Nicht einmal zu einer kleinen harmlosen Klauderer beim Zusammentreffen vor oder nach den öffentlichen Verhandlungen ist es gekommen. Man hat sich nur kurz und kühl begrüßt — und damit aus. Mit einer gewissen Schadenfreude konnte dabei Herr von Neurath sich an der Verlegenheit weiden, die dem französischen Ministerpräsidenten durch die diplomatische Entfesselung gezogen war. Dem Kabinettschef war es nicht gut möglich, den Resorptminister zuerst aufzufuchen. Die Anregung hätte von dem deutschen Außenminister ausgehen müssen, und der hätte sich erfreulicherweise in hartnäckiges Schweigen.

Nun hat es aber zum Schluß Herr Herriot dem deutschen Außenminister noch leichter gemacht, die demonstrative Ablehre von Genf über das Persönliche hinausgehend in helle Beleuchtung zu setzen. Der Franzose hatte wohl gedacht, daß er den deutschen Außenminister in seinem Entschluß zur Abreise am Mittwoch wankend machen könnte, wenn er eine große Rede für Donnerstag ankündigte. Er mochte erwartet haben, daß sich unter diesen Umständen Herr von Neurath zum Weichen entschließen würde, um gegebenenfalls antworten zu können. Die Abänderung des ursprünglichen deutschen Entschlusses hätte dann vor der Weltöffentlichkeit den Eindruck erweckt, als ob wir innerlich in unseren Absichten doch nicht so gefestigt wären wie wir es nach außen hinstellen. Unser Vertreter in Genf hat einen Strich durch diese französische Rechnung gemacht. Die Abreise Neuraths am Tage vor der Rede Herriots ist eine ganz unmissverständliche Kundgebung. Wenn sie von der Weltöffentlichkeit als eine scharfe und verletzende Geste gegen Herriot empfunden wird, so kann das gar nichts schaden. Das ist eine Antwort auf Herriots Rede, wie er sie sich wohl nicht erträumt hätte.

Die Hinterbliebenen in Genf werden nun doch etwas ernster mit sich zu Räte gehen müssen. Sie legen so alle miteinander großen Wert darauf, daß Deutschland in dem politischen Börsenspiel in Genf beteiligt bleibt. Hinter der Demonstration dieser verführten Abreise müssen sie die Dröhung erkennen, daß am Ende einer sich heigenden Uninteressiertheit an den Genfer Verhandlungen auch der formelle Austritt aus dem Völkerbund stehen könnte, wenn die Andern sich nicht bald zu einem grundsätzlichen Wandel in den zwischenstaatlichen Methoden und in der Behandlung Deutschlands entschließen.

#### Ein deutscher Generalstabs-Offizier als Vertreter?

Paris, 29. Sept. In der „Revue des Deux Mondes“ veröffentlicht der ehemalige französische Botschafter Baldeogue eine Seite seines Tagebuchs aus dem Jahre 1904. Er berichtet darin, daß Frankreich und England bereits damals darüber unterrichtet worden seien, daß Deutschland die Neutralität Belgiens habe verletzen wollen. Der französische Generalstabschef Bénézet habe ihm (Baldeogue) diese Mitteilung am 25. April 1904 gemacht. Frankreich habe damals schon gewußt, daß Deutschland mit 36 Armee-Korps auf der Westfront angreifen wollte, und zwar sollten 9 Armee-Korps über Lüttich, Namur und Rauberg nach Paris vorstoßen.

Diese Mitteilung habe Frankreich von einem der „höchsten Offizieren des Großen Generalstabs“ erhalten. Der Offizier, dessen Identität man niemals habe feststellen können, habe von Lüttich aus geschrieben und habe wichtige Dokumente angeboten. Der französische Hauptmann Lambing habe ihn dreimal in Lüttich getroffen. In jeder dieser Unterredungen sei der deutsche Offizier mit verbundenem Kopf, wie wenn er eine Operation hinter sich habe, erschienen. Man habe nur „den grauen Schnurrbart und die stehenden Augen“ gesehen. Seine Handlungsweise habe er damit entschuldigt: „Ich bin mit meiner Schändlichkeit durchaus bewußt, aber man hat mich noch schändlicher behandelt und ich rüde mich jetzt nur.“

### Reichsregierung hinter Neurath

w. Berlin, 29. Sept. Das Reichskabinett nahm in seiner heutigen Sitzung einen Bericht des Reichsaußenministers v. Neurath über die Genfer Tagung entgegen und billigte einstimmig die Haltung des deutschen Delegationsführers.

Wie wir erfahren, beschäftigt sich das Reichskabinett neben dem Vortrag des Reichsaußenministers über die außenpolitische Lage mit einer Reihe innerpolitischer Fragen. Dabei behandelt es u. a. die Aufstellung bestimmter Richtlinien für die Laufbahn der Beamten, ein Thema, über das bereits seit sieben Jahren beraten wird, und das nun in absehbarer Zeit zu einer Regelung gebracht werden soll. Außerdem spielen bei den Beratungen Fragen der Verwaltungsreform eine Rolle, und zwar Ersparnismaßnahmen, wie sie der Reichskanzler in seiner Rundfunkrede bereits angekündigt hat; die Verhandlungen hierüber gehen weiter. Zunächst werden sich Ressortbesprechungen über die Einzelheiten anschließen. Herzer hat sich das Kabinett mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigt, das der Präsident des Landgemeindetages, Landrat Dr. Gerete, vor etlichen Wochen bei der Reichsregierung anregt hat. Es handelt sich dabei um die Rubrikarmachung fünfziger Gemeindesteuern für eine zusätzliche Vermehrung der Arbeit.

Reichskanzler von Papen wird am 16. Oktober in Baden bei Weiler Vertretern der westfälischen Industrie sprechen.

#### Handwerk und Vollstreckungsschutz

Berlin, 29. Sept. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat mit Bekanntwerden der Absicht der Reichsregierung, den Vollstreckungsschutz für Landwirte zu verbessern, dem Reichswirtschaftsminister seine großen Bedenken gegen diese





# Aus Stadt und Land

Nachdruck der Lokalberichte ohne Quellenangabe unterzagt

**Neuenbürg, 20. Sept.** Der Viederkranz brachte gestern Abend seinen in den nächsten Tagen nach Argentinien auswandernden Vorstand Wilhelm Rommel ein Abschiedsständchen. Anschließend hieran marschierte der Verein ins Gasthaus zur „Germania“, in dessen saunenreife geschmückten Räumen sich auch der Ausschuß des Krieger- und Militärvereins eingefunden hatte, um mit dem Scheidenden noch einige gemütliche Stunden bei Gesangsvorträgen und ehrenvollen Ansprachen zu verbringen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Vorstand Wähler namens des Krieger- und Militärvereins seinem Ausschußmitglied und eifrigen Förderer der Kriegervereinsfeste Wilhelm Rommel ein wertvolles Erinnerungsgeschenk mit eingravierter Widmung; der Viederkranz ermahnte denselben durch Vorstand Hajk unter Überreichung einer Urkunde und anerkennenden Worten für die unermüdete Arbeit im Dienste des deutschen Volkes zu seinem Ehrenmitglied. Der so Geehrte dankte gerührt und überrascht für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung und gab die Versicherung, auch im fernsten Lande stets die Heimat in guter Erinnerung zu behalten. Seine Freunde im Viederkranz sowohl, als auch im Krieger- und Militärverein aber wünschten der Scheidenden Familie, daß sie über dem großen Teich eine Heimat finden möge, die ihr neuen Lebenswillen und freundliche Zuversicht auf bessere Zeiten gibt.

(Wetterbericht.) Von Frankreich her nähert sich schon wieder ein Feldzuggebiet. Für Samstag und Sonntag ist etwas wärmeres, vielfach bewölkt Wetter zu erwarten.

**Calmbach, 20. Sept.** Auf dem Heimweg vom Wald wollte gestern Abend ein jüngerer Mann auf ein in langsame Fahrt befindliches Holzfuhrwerk aufsteigen. Er glitt dabei aus, brachte den Fuß in die Speichen und trug einen schweren Schenkelbruch davon, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

## Farbenzauber des Herbstes

Tausender Morgen auf herbstlicher Flur! Welch wunderbare Bilder entrollt er vor unseren entzückten Augen! Schmelzend gibt es etwas Schöneres in der heimischen Natur und selbst der holde Frühling kann es mit all seinem Blüten- und Blumenprunk und dem jungen Grün der Blätter an Farbenpracht mit dem Herbst nicht aufnehmen. In flammendem Rot, leuchtendem Gelb und warmem Braun prahlt der Wald und das düstere Blau und Schwarzgrün der Nadelbäume steht unvermittelt dazwischen. Auf dem Waldboden leuchten auf den Sonnenflecken rote und gelbe Blätter aus dem grünen Moos. Aus dem sahl verbleibenden Wiesengras reden die Herbstsektionen ihren schlanken, rötlich-braunen Vollenleib. Wunderbar klar und von köstlicher Frische ist die Luft, die alles in den schönsten Umrisse abzeichnet, die liebe Sonne lacht von einem fast unwahrnehmlich blauen Himmel herab und ihre Strahlen zaubern Millionen von sprühenden Diamanttafeln auf taunichte Blätter und Gräser. Weithin ist aber alles überponen von übernen, düstigen Schleierflor. Die Stoppel und Gräser überzieht er, alle Begweiser und Jänne, ja selbst die häßliche Vogelkacke auf dem Felde erscheint wie von gütigen Feen Händen geschmückt.

In den Gärten zeigt sich eine wahre Orgie aller nur erdenklichen Farben in der üppigsten Fülle. Die Rosen entfalten noch einmal ihre ganze Schönheit in der zweiten Blüte. Georginen, Akeren, Finken, Schöngeißel, Goldball und Sonnenblumen wetteifern miteinander, den Garten staubendirend zu schmücken, als wüßten sie, daß ihnen nur noch kurze Zeit zu blühen gegeben ist. Der erste Reif macht der ganzen Herrlichkeit ein jähes Ende und bald verhüllt der freundliche Schnee die traurigen Überreste mit seiner weißen Decke.

## Württemberg

**Tübingen, 20. Sept.** (Der Sonderefinger Raubmord.) Das Schwurgericht hat den 25 Jahre alten Hilfsarbeiter Wilhelm Herzog von Reutlingen, der in der Nacht zum 1. März ds. J. bei einem Raubüberfall den Bahnhofsportland Weis von Sonderefinger durch Schüsse und Stiche so schwer verletzt hatte, daß der Tod sofort eintrat, wegen verachteter räuberischer Erpressung zu 3 Jahren Zuchthaus und wegen erdremtem Totschlag zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Der Staatsanwalt hatte wegen Mordes die Todesstrafe beantragt. In seinem Schlusswort bei der Angeklagte, nicht jahrelang ins Zuchthaus gesperrt zu werden, er wolle lieber als Mörder sterben. Es sei egal, ob sein Kopf herunterhänge, sein Leben sei doch verpfuscht.

**Stuttgart, 20. Sept.** (Deutsche Staatspartei eröffnet den Wahlkampf.) Am Sonntag, den 2. Oktober wird die Deutsche Staatspartei mit einer Rundgebung in Mannheim den Reichstagswahlkampf eröffnen. Die Rundgebung steht unter dem Kennwort „Der Kampf der nationalen Demokratie“. Es werden sprechen: Reichsfinanzminister a. D. Dietrich über das Thema: „Durch nationale Demokratie zur deutschen

Gleichberechtigung und Weltgeltung“, 2. Bürgermeister Petersen-Hamburg über das Thema: „Durch nationale Demokratie zur deutschen Einheit“, 3. Wirtschaftsminister Dr. Mäler über das Thema: „Durch nationale Demokratie — heraus aus der Wirtschaftsnote“.

**Stuttgart, 20. Sept.** (Aufhebung des Forstamts Neuffen.) Durch Verordnung des Finanzministeriums wird mit Zustimmung des Staatsministeriums das Forstamt Neuffen mit Wirkung vom 15. Oktober 1932 an aufgehoben und unter die Forstämter Kirchheim, Kirchlingen, Wehlingen und Urach aufgeteilt. Außerdem hat das Finanzministerium weitere Ausleihungen in der Forstbezirkseinteilung unter den Forstämtern Göttingen, Ehlingen, Kirchheim, Wehlingen, Kirchlingen, Plochingen und Adelberg verfügt.

**Stuttgart, 20. Sept.** (Appell der Schuppeligen.) Aus Anlaß des 85. Geburtstags des Reichspräsidenten v. Hindenburg veranstaltet das Polizeipräsidium am Samstag, den 1. Oktober ds. J. 9.30 Uhr vormittags einen Appell der Schuppeligen im Hof des Neuen Schlosses, verbunden mit der Kommando-Übergabe des Herrn Polizeoberst Reich.

**Stuttgart, 20. Sept.** (Einspruch gegen die Schlachtsteuer.) Eine Abordnung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer hatte gestern unter Führung des Präsidenten Adorno eine Besprechung mit den Ministern Dr. Dingeldey und Dr. Benecke über die Schlachtsteuerunterverordnung. Sie legten schärfsten Protest gegen diese Steuer ein und forderten die Aufhebung dieser Steuer aus der Notverordnung. Es sei zu befürchten, daß bei den schlechten Absatzverhältnissen für Schlachtvieh ein erheblicher Teil der beträchtlichen Steuer auf die Erzeuger abgewälzt werde. Besonders schwer werde aber die Bestimmung empfunden, daß Hauschlachtungen auch der Schlachtsteuer unterliegen sollen. Eine Besteuerung der für den eigenen Haushalt geschlachteten selbstgezeugten Tiere sei ebenso wenig wie die Besteuerung von Notchlachtungen zu verantworten. Die Landwirtschaft erwarte, daß ihren berechtigten Wünschen Rechnung getragen werde.

**Reutlingen, 20. Sept.** (Im Gebirge vermißt.) Der 50 Jahre alte Kaufmann Gustav Bauer von hier wird seit acht Tagen im Gebirge vermißt. Er schied zum letzten Mal von Hindelberg und schickte sich dann an, den Hooegel zu besteigen. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Sein Bruder ist heute ins Allgäu gefahren, um nach dem Vermissten zu suchen.

**Vom bayerischen Allgäu, 20. Sept.** (Ueberfallen und ausgeraubt.) Der Landwirt Peter Germüller von Wald bei Markt Oberdorf, der auf dem Heimweg vom Viehmarkt in Kesseloang war, wurde in der Nähe des Dorfes Rüdholz von zwei Männern überfallen, seiner Borschaft von 500 Mk. beraubt und durch Sturz vom Rad schwer verletzt, jedoch die Räuber leicht entkommen konnten.

## Baden

**Villingen im Schwarzwald, 20. Sept.** (Schwerbewaffneter Wilderer festgenommen.) Einen heftigen Keulerjäger gelang es, einen schwerbewaffneten Wilderer festzunehmen und der Polizei einzuliefern. Es konnten ihm eine Stockkante mit Kugelladung, die mit einer als Dummamuelhof hergerichteten Patrone geladen war, eine ebenfalls geladene Rauferröhrle sowie ein Feldstecher abgenommen werden. Bei einer Hausdurchsuchung wurden noch zwei Schrotgewehre und verschiedene andere Jagdarten, sowie eine Reihhaut und drei Reihgewehre gefunden. Annehmend hat der Verhaftete schon längere Zeit im Villingen Stadtwald gewildert.

## Handel und Verkehr

**Stuttgart, 20. Sept.** (Schlachtochmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Schlachtvieh- und Schlachtochmarkt wurden zugeführt: 3 Ochsen (unterhalb 2), 6 Bullen, 58 (12) Jungbullen, 4 (1) Kühe, 60 (10) Rinder, 203 Kälber, 1000 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 24—25 (letzter Markt: unv.), b 22—23 (unv.), c 20—21 (unv.), Kühe —, Rinder b 26—31 (unv.), c 23—25 (unv.), Kälber b 39—42 (39—43), c 34—37 (34—38), d 30—32 (29—32), Schweine a fette über 300 Pfd. 48 (49—50), b vollschlägige von 240 bis 300 Pfd. 47—48 (48—49), c von 200—240 Pfd. 45—47 (47—48), d von 160—200 Pfd. 43—45 (46—47), e schlächtere von 120—160 Pfd. 42—43 (45—46), Sauen 30—36 (32—38) Mk. Marktverlauf: Bei allem ruhig.

## Der Stand der Reben in Württemberg

**Stuttgart, 20. Sept.** Der „Weinbau“, das Organ des Württ. Weinbauvereins, veröffentlicht folgenden Rebenstandsbericht: Die vom 7. August bis 20. September dauernde Periode prächtigen Wetters wirkte auf die Reifentwicklung der Trauben aus günstigste aus, zumal der allmählich stark ausgetrocknete und von fließenden Rissen durchzogene Boden die zeitweise niedergegangenen Septemberrögen gering auffangte und die dürrtenden Nebenzellen gelast wurden. Von Tag zu Tag konnten die Fortschritte im Aufquellen und Weichwerden der Beeren und in der Färbung der Trauben verfolgt werden. So ist es nicht verwunderlich, wenn die Septemberberichte unserer Vertrauensmänner auf einen hoffnungsfreudigen Ton gestimmt sind. Leider ist in diese Freude ein bitterer Vermischungsstoff gefallen: am 20. September wurden wichtige Teile des unteren Neckstales und die Gegend um Lauffen a. N. bei einem schweren Gewitter durch Hagel und Wasserhieben

bis mitgenommen; in einigen Gemeinden können zwei Drittel bis drei Viertel des Traubenbestands für vernichtet gelten. Bei dem ausgesprochenen Obstmangel ist dies für die Betroffenen besonders hart, und Staatshilfe nach der einen oder anderen Richtung hin wird sich notwendig erweisen. Läßt sich an den geschädigten Reben selbst nichts mehr gut machen, so wird sich in der Wiederinstandsetzung des Bodenwerks, in der Beseitigung der aufgerissenen und verfallenen Wege und in der Ausbesserung der Mauern und Gassen einer größeren Anzahl von Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit bieten. — Seit dem 20. September herrscht nun kühleres Wetter; da aber der Boden noch warm ist, kann die Traubenernte normal weitergehen; Ende September werden wohl auch die Trollinger durchweg blau sein, so daß die Aussichten auf einen qualitativ guten Heurigen weiter bestehen; möchten sie nicht durch vorzügliches Regen Lügen gestraft werden! — In den Weinorten tauchen bereits Weinläufer auf, um sich vom Stand der Weinberge zu überzeugen und zum Kauf vormerken zu lassen. — In den Schankstätten wird schon eifrig dem „Neuen“, meistens Kaiser, Portugieser und „Malenga“, zugebrochen; demnach wird man auch dem einheimischen „Müller-Türgauer“ begegnen. — Auf den Märkten finden jetzt auch schon einheimische Schnittweine gute Abnehmer. Die Weinbauer haben ein hartes Jahr hinter sich; sie rechnen damit, daß ihr heutiges Ergebnis begehrt wird und daß der Erlös den durch schlechtes Blütenwetter und andere ungünstige Umstände entfallenen Ernteaufschlag weit macht.

## Letzte Nachrichten

**Darmstadt, 20. Sept.** Der Vertreter der Reichsregierung bei den Regierungen der Länder Bayern, Sachsen, Württemberg und Hessen, Freiherr von Bersner, hat heute der hiesigen Regierung seinen Antrittsbesuch gemacht. Aus diesem Anlaß fand eine Besprechung mit dem Gesamtministerium statt.

**Helsingfors, 20. Sept.** In der Nacht zum Donnerstag stieß der dänische Dampfer „Peter Maersk“ im finnischen Meerbusen mit einem russischen Unterseeboot zusammen. Der dänische Dampfer wurde so schwer beschädigt, daß er nach Veningrad zurückkehren mußte. Man befürchtet, daß das Unterseeboot mit seiner Wirtigen Besatzung gesunken ist.

**Pana, 20. Sept.** Gerade in dem Augenblick, als Gandhi heute mehrere indische Führer empfangen wollte, wurde eine Regierungsverordnung bekannt gegeben, die alle Unterredungen mit dem Mahatma verbietet.

**Newyork, 20. Sept.** Associated Press meldet aus Maricao: Die Regierung gibt bekannt, daß die paraguayischen Streitkräfte Fort Bogueron, den Schlüsselpunkt im Gran Chaco-Feldzug erobert haben. Die Paragauer sollen etwa 1000 Bolivianer, darunter eine Anzahl Offiziere gefangen genommen haben.

**Washington, 20. Sept.** Nach Schätzungen des Roten Kreuzes sind bei der Wirbelwindkatastrophe auf Portorico 197 Personen getötet und 1800 verletzt worden. Nahezu 9000 Wohnungen wurden zerstört und 75 000 Menschen obdachlos.

## 156 politische Todesopfer in diesem Jahr

**Berlin, 20. Sept.** (Eig. Meldung.) Das preussische Ministerium des Innern hat eine Statistik aufgestellt über die Todesfälle bei politischen Ausschreitungen vom 1. Januar ds. J. an. Darnach ergibt sich, daß bis zum Abschluß der Statistik am 20. September insgesamt 156 Personen getötet worden sind. Daraus, daß am vergangenen Sonntag bei Zusammenstößen in Köln ein Kommando von Polizeibeamten erschossen wurde, erhöht sich diese Zahl auf 156.

Im einzelnen stellt sich die Statistik folgendermaßen dar: Im Januar wurden 8 Nationalsozialisten und 2 politisch nicht näher bezeichnete Personen getötet; im Februar 3 Nationalsozialisten und 3 Kommunisten, davon einer durch die Polizei, sowie 2 Sonstige; im März 2 Nationalsozialisten und 9 Kommunisten; im April 2 Nationalsozialisten und 3 Kommunisten und 1 nicht näher bezeichnete, im Mai 2 Nationalsozialisten, 4 Kommunisten und 1 nicht näher bezeichnete; im Juni 14 Nationalsozialisten und 5 Kommunisten, davon 3 durch die Polizei; im Juli 38 Nationalsozialisten, 30 Kommunisten, 4 Angehörige des Reichsbanners, der SPD, oder der Eisernen Front und 14 nicht näher bezeichnete Personen; von diesen Todesopfern des Juli waren 32 Nationalsozialisten, 16 Kommunisten, 4 Angehörige der Eisernen Front und 11 Sonstige Opfer von Zusammenstößen, die vor dem 20. Juli, dem Tage der Einsetzung des Reichskommissars, erfolgten. Von den Totopfern wurden 8 Kommunisten durch Polizeibeamte getötet. Unter der Zahl der politisch nicht näher bezeichneten in der Statistik befinden sich 2 getötete Polizeibeamte.

Im August belief sich die Zahl der Opfer auf einen Nationalsozialisten, 2 Kommunisten, 4 Angehörige der Eisernen Front und einen nicht näher bezeichneten.

**Sanella MARGARINE**

Jetzt mit Sammelbildern!

1/2 tb 32

# Deutschlands meistgekaufte Margarine

Jetzt gibt's zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild — auch von der Olympiade. Und zum Einkleben das „Handbuch des Sports“, ein Nachschlagewerk mit ca. 1740 Stichworten und vielen Rekordtabellen. Zu beziehen von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, für 70 Pfg.

